



Abend:

Zeitung.

60.

Donnerstag, am 11. März 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Auf dem Friedhofe.

Sanft ertönt melodisches Geläute,
Und die Sonne giebt den Abschiedskuß,
Durch die Zweige einer Trauerweide
Lächelt sie mir ihren Scheidegruß,
Tiefe Ruh' und feierliche Stille
Herrscht hier, wo nie die Freude blüht;
Hinter jenem Kreuz nur zirpt die Grille
Einfach tönend noch ihr Abendlied.

Mich umsäußeln reine Himmelslüfte,
Und ihr Wehen ist so mild, so lau,
Mich erquickten sanft der Blumen Düste;
Blumen blühen hier vom Thränenthau.
Liebe pflanzte unter heißen Thränen
Diese Blumen, doch ihr süßer Duft
Stillet nicht verwaist'ner Herzen Sehnen
Nach den Theuren in der kühlen Gruft.

Ost zerriß der Tod was Liebe einte,
Mancher schlummert hier im engen Haus,
An dem Grabe des Geschied'nen weinte
Mancher still den Schmerz, den Kummer aus,
Blicke weinend, betend, lebensmüde,
Sehnend, auf zum hohen Sternenzelt,
Und es kehrt in's Herz ihm süßer Friede;
Zugewehet aus der bess'ren Welt.

Friedlich wohnen Alle hier beisammen,
Zwietracht endet mit dem Lebenslauf
Und des Hasses und der Rache Flammen
Lobern nicht im kalten Herzen auf:

Ueberhoben allen Erdenleiden,
Ausgeföhnet mit der ganzen Welt,
Schwelgen sie dort in den ew'gen Freuden;
Wo der Dulder seine Kron' erhält.

Nicht laß auf der Gruft die Blicke weilen,
Trittst Du trauernd in den Friedhof ein,
Schau' aufwärts, und Dein Herz wird heilen,
Hoffnung kehrt dann tröstend bei Dir ein.
Leb' der Hoffnung eines Wiederfinden
Derer die der Tod Dir hier geraubt,
Kannst Du das Warum auch nicht ergründen;
Glücklich wer an höh're Fügung glaubt.

Droben glänzen Millionen Sterne,
Bleich und trauernd zieht der Mond dahin,
Friedhofsstille rings um mich, wie gerne
Weil' ich hier mit träumerischem Sinn,
Hier, wo Himmelslüfte mich umwehen,
Sanft und mild, wie Hauch der Ewigkeit;
O! die Hoffnung auf ein Wiedersehen
Ist so süß am Grenzstein dieser Zeit.

Leisnig.

Morig Flach.
(Postbote.)

Der Verhaftsbefehl.

(Fortsetzung.)

Der für die Bewohner von Dornburg so unglücks-
schwere Tag begann sich zu neigen, finstere Wolken be-
deckten den Himmel und eine ängstliche Stille herrschte im
Schlosse und unter den Bewohnern des Dorfes. Zahl-
reiche Patrouillen durchstreiften die Umgegend und überall
waren die Wachtposten verstärkt.

Im großen Familiensaale des Schlosses war der Graf mit seinem Sohne und Louise vereinigt, während Paul in einem Nebenzimmer, dessen Eingang, so wie der des Saales, von Schildwachen besetzt war, sich mit dem Ordnen der Bücher und Gelder seines Herrn beschäftigte.

Der alte Graf lag auf einer Ottomane, und hielt die Hände Louise's und seines Sohnes, welche vor ihm saßen. Die Ereignisse des verflossenen Tages, so wie die ängstliche Spannung, in welcher er bisher gelebt, hatten seine geistigen und körperlichen Kräfte gewaltsam erschüttert, und eine an Lethargie grenzende Ermattung hatte sich des Schwergeprüften bemächtigt. — Mit der Resignation eines zum Tode Verurtheilten, mit einer Ruhe und Entschlossenheit, welche ihre Kräfte zu übersteigen schien, hatte Louise Alles vernommen, und weder rückwärts noch vorwärts blickend, den unaussprechlichen Schmerz in ihrer Brust verschließend, schien sie nur den wenigen Stunden leben zu wollen, welche das tragische Loos des Geliebten ihm übrig ließ. — Es war eine Verläugnung ihres Seelenzustandes, um ihm die wenigen Augenblicke so ungetrübt als möglich zu weihen, während Heinrich, mit zärtlicher Liebe an ihren Blicken hängend, mit freundlicher, trostsprechender Theilnahme ganz zu vergessen schien, daß er das Opfer sey um welches sich alles bewege. Von jeder entfliehenden Sekunde schien er eine gewaltsame Aenderung der Umstände zu erwarten, und wenn seinen Hoffnungen der alte Graf mit wehmüthigem Lächeln zuhörte, und Louise zweifelnd das Haupt senkte, da schien wohl das Gräßliche seiner Lage in herztödtender Wirklichkeit auf einige Augenblicke vernichtend vor ihn zu treten, aber bald verdrängten die frischen Bilder seiner glühenden Phantasie diese düsteren Schatten. Auch der alte Paul schien seit wenigen Stunden weit ruhiger, und wechselte mit dem jungen Grafen bedeutungsvolle Blicke, er wurde sogar heiter, was bei dem alten Manne um so auffallender war, da das Unglück seiner Herrschaft bei seiner Treue und Ergebenheit für dieselbe, ihn doch weit tiefer hätte ergreifen müssen, und als die zehnte Stunde des Abends von der Schloßuhr ertönte, und die gräßliche Familie die so nöthige Ruhe suchte, drückte er Allen herzlich die Hand, als sey Alles, was ihn umgab, ein schwerer Traum.

Den Abend desselben Tages fuhr auf der Waldstraße, welche nach Uslar führt, ein leichter Polsteiner Wagen dahin. In dem vordern Theile desselben saß ein Landmann ganz in der Tracht der Bewohner jener Gegend, den runden, breiten Filzhut tief in das Gesicht gedrückt, den lichten Linnenkittel mit rothem Fries gefüttert und

mit doppelten Reihen großer Stahlknöpfe besetzt, und trieb in wilder Hast die Pferde, trotz des tiefen, sandigen Haideweges, zu größerer Eile an; mit aufmerksamen Blicken übersah er noch einmal die Gegend, welche sich in den Schleier der nahenden Nacht verhüllte, und den schwarzen Schnurrbart, welcher seltsam gegen das friedliche Kostüm des Fuhrmannes abstach, bedächtig streichend, bog er, den Sollinger Wald links liegen lassend, in ein sich allmählig erweiterndes Thal, welches von der Aale durchflossen, im fernem Hintergrunde durch dichtes Gehölz versperrt war. — Im hintern Theile des Wagens auf einigen Strohschütten lag ein Mann mit verbundenem Kopfe, dessen grüner Jagdrock mit Staub und Blut bedeckt war, von Zeit zu Zeit durch einen dumpfen Laut die Schmerzen kund gebend, welche die heftigen Erschütterungen des Fuhrwerkes ihm auf dem mit Baumwurzeln und Steinen bedeckten Wege verursachten.

Der Fuhrmann hielt jetzt still, und neigte sich mit dem Kopfe nach der Waldseite, als ob er durch irgend etwas Unerwartetes aufmerksam geworden sey.

„Was giebt es, Baron,“ rief der Verwundete, die Bewegung seines Gefährten gewahr werdend, und richtete sich im Wagen auf, während er ein Pistol hervor zog.

„Nichts, es war der Wind, der durch's dürre Haidekraut fährt,“ entgegnete der Andere und hieb stärker auf die ermatteten Pferde. „Es klang doch fast wie Hörnersignale.“

„Wenn wir nicht bald sie finden, so ist alles zu spät und der Major verloren,“ grollte der Verwundete, und hielt sich mit Anstrengung an der Korbwand des Wagens in aufrechter Stellung fest.

„Hier sind die drei Fichten,“ rief jetzt der Fuhrmann, und wies mit der Peitsche auf drei, seitwärts am Wege stehenden Bäume. — „Wir sind am Ziele.“

„'s ist auch die höchste Zeit,“ entgegnete der Andere, „denn mitten in der Nacht konnten wir eben so gut einer Streifpartie Franzosen in den Wurf kommen.“

„Wenn ich nicht den Weg zehn Meilen in der Runde so gut wüßte, wie den zur Schänke,“ sprach lachend der Fuhrmann, stieg vom Wagen, half dem Verwundeten herab und stieß einen gellenden Pfiff aus.

„Wer da!“ ertönte es aus dem nahen Gebüsch, und eine Anzahl Soldaten in der Uniform der englisch-deutschen Legion umringten die Angekommenen.

„Marwig und Hellwig!“ entgegnete der Verwundete, und trat näher.

„Wilmsen!“ rief erstaunt und erschrocken der Führer des kleinen Piquets. „Um Gotteswillen, wo kommt Ihr her, verwundet, und wo ist der Major.“

„Führt mich nur sogleich zum Hauptmann v. Alten, und sorgt für ein Glas Wein für mich, ich sinke bald um,“ erwiderte der Verwundete, „aber schnell, an jeder Minute hängt ein Menschenleben.“

Mit raschen Schritten, so schnell es seine erschöpften Kräfte erlaubten und von seinem Gefährten unterstützt, folgte Wilmsen den voranschreitenden Soldaten, während die Uebrigen beim Fuhrwerke blieben. Durch wildverwachsene, durch Steinblöcke versperrte Wege traten sie in ein sich kesselförmig gestaltendes Waldthal, in welchem, vom Wachtfeuer unheimlich beleuchtet, eine nicht unbedeutende Truppenmasse in verschiedenen Gruppen sich gelagert hatte.

Der Ruf des am Eingang stehenden Wachtpostens brachte eine allgemeine Bewegung unter den Lagernden hervor, und mit einer Hast, als hätte er die Ankommen den erwartet, eilte der Hauptmann v. Alten ihnen entgegen. —

„Wo ist der Major,“ war die erste Frage, mit welcher er den Verwundeten anredete, als er in ihm den Führer und Begleiter des Grafen auf dessen Flucht erkannte.

„Im Schlosse seines Vaters, Herr Hauptmann,“ entgegnete Wilmsen, und setzte sich auf einen der gefällten Bäume, welche den Eingang in das Lager versperrten, während ein Soldat ihm die gefüllte Feldflasche reichete.

„In Dornburg!?“ rief entsetzt der Hauptmann. — „Und die Franzosen?“ —

„Sind auch noch da,“ erwiderte Wilmsen erbittert. „Ueberhaupt,“ fuhr er fort, „wenn nicht ein Wunder geschieht, oder der dort Kommandirende die Exekution gegen die ihn dazu zwingenden Befehle nicht verzögert, so ist der Major, während wir hier verweilen, expedirt.“

Ein Wink des Hauptmannes und die Hörner der Signalisten ertönten zum Aufbruche, und während sich die Truppen ordneten, wandte er sich wieder an Wilmsen.

„Wo hast Du ihn verlassen, und wie entkamst Du?“ frug er.

„Wir hatten die Mühle glücklich erreicht,“ begann Wilmsen, nachdem er die Feldflasche geleert hatte; „aber der Schurke von Müller hatte unsere Ankunft schon verrathen, und als wir ankamen, schien ihn sein Bubenstück zu reuen, aber es war zu spät, denn die Mühle war bereits mit Gensd'armen angefüllt. Ein Wink des Müllers deutete uns an, in welcher Lage wir uns befanden, und als die eindringenden Gensd'armen die verschlossene Thür erbrochen, um sich unserer zu bemächtigen, schossen wir unsere Pistole auf die Ersten ab, und sprangen durch's

Fenster. — Noch hofften wir durch die Dunkelheit der Nacht ihren Verfolgungen zu entgehen und uns nach dieser Gegend her zu flüchten, weil wir wußten, daß wir hier Euch heute erwarten durften, aber die Schurken hatten die Mühle in Brand gesteckt, um sich die Mühe zu ersparen, uns im Dunkeln zu verfolgen.“

„Das ist sehr hart,“ sprach der Hauptmann dumpf für sich. „So nahe am Ziele und zuletzt doch vergebens.“

„Der Graf wurde von mir getrennt,“ fuhr Wilmsen fort, „und ich stürzte, durch den Bluthschein der brennenden Mühle geblendet, in einen der Steinbrüche, in welchen ich besinnungslos liegen blieb, bis mich ein fürchterlicher Fieberfrost gegen Morgen aus meiner Betäubung erweckte. Und dieß war meine Rettung. Unentdeckt erreichte ich das Forsthaus, vertauschte meine Kleider mit einem Anzuge des Försters, welchen ich auf Kundschaft ausschickte, und als derselbe mit der Nachricht zurückkehrte, daß der junge Graf unter der Bürgerschaft der Seinigen sich in deren Mitte befände, und an eine Rettung durch die Flucht nicht zu denken sey, da trieb ich den Förster an, mich so schnell als möglich Euch entgegen zu führen, und so sind wir nun da. Was nun werden soll, und ob es noch gelingen wird, Herr Hauptmann, meinen braven Major zu retten, das müßt Ihr besser wissen, wie ich.“

„Wir brechen sogleich auf,“ rief der Hauptmann, in lebhafter Bewegung. „Das Korps des Generals Zandt ist durch die Czernitschew'schen Truppen geworfen, also ist das Detaschement, welches zu Dornburg liegt, von allen Verbindungen abgeschnitten. Eine Abtheilung russischer Truppen trifft mit uns hier bei Morbach zusammen, und ehe die Sonne den Sollinger Wald begrüßt sind wir in Dornburg.“

„Das gebe der Himmel,“ seufzte Wilmsen, „und daß es nicht zu spät wird.“ — Die Kommandoworte der Befehlenden ordneten die Truppen zum Abmarsch und Wilmsen bestieg mit dem Förster wieder das Fuhrwerk, dem aufbrechenden Korps folgend.

In verschiedenen Abtheilungen bewegte sich die Truppenmasse durch die enzverschlungenen Wege des Waldthales, sich dem Solling hinziehend, während in dem vor wenigen Augenblicken belebten Lager nichts mehr zu sehen war, als die mattverglimmenden Wachtfeuer.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kunst zu fliegen.

Seit einem Jahrhunderte war die Kunst zu fliegen das Streben der Menschen! Viel ist ihnen gelungen

Das Eigentliche ist noch zu erreichen. Als der so höchst geniale tiefwissenschaftliche Wieland seine witzige „Aeropotomanie“ schrieb, und mit beißender Satyre die Bemühungen eines Pilatre de Rozier, Romain und Anderer lächerlich machte, wer hätte damals geglaubt, daß die zum Theil verunglückten Versuche der Montgolfière dem sicheren Gas weichen, und die Luftschiffahrt so bedeutende Vorschritte machen, ja, in der neuesten Zeit auf die kaum jemals geahnte hohe Stufe der Vollkommenheit gelangen könne, welche den größten aller seitherigen Luftschwimmer (denn ein Schiffen kann man eigentlich eine lediglich von den Luftströmungen abhängende Weiterbewegung kaum noch nennen,) Green, zu der Erstausen erregenden Reise von England bis an die Ufer des südlichen Rheins ermuthigte! Und doch ist das bisherige Fliegen ein von tausend Zufälligkeiten Abhängiges.

Der Schreiber dieser Zeilen ist weder Aeronaut noch Chemiker, Mathematiker oder Mechaniker; aber seine innere Ueberzeugung sagt ihm, daß Fliegen, wahrhaftes, sicheres, schnelles, eigenmächtiges Fliegen, frei von hundert Fährlichkeiten und Hindernissen, abhängig von der Willkür der Fliegenden, nur den unabweislichsten Einflüssen der Elemente (wie ja Alles auf Erden, dem Sturm, dem Donner, dem Wolkenbruch u. s. w.) unterworfen, sonst aber ein Vogel-Flug ähnliches Fliegen, dem Menschen bestimmt sey; und das unbegrenzte Forschungs- und Erfindungs-Vermögen des Menschen die Mittel zur Erreichung dieses herrlichen Zweckes auffinden werde! Und das Hauptmittel ist ja da! Der Dampf! Sollte der Dampf, der die Entfernungen auf der Erde und dem Meere verschwinden läßt, der Wunder wirkt, nicht auch in dem dritten Elemente, der Luft, entschieden wirkend angewandt werden können? Das Wie? bleibt freilich den Männern vom Fach, den Männern der Wissenschaft überlassen. Aber daß ein großer Ballon eine Dampfmaschine in die Luft heben, und diese, sey es durch die Bewegung flügelähnlicher Räder, durch Ruderwerke, durch was immer für eine fortbewegende Maschinerie, wieder jenem Ballon eine gebotene Richtung, und eine große Sicherheit zu geben vermögen müsse, dieß scheint uns unläugbar! Freilich werden die dießfalligen Versuche manches theure Leben kosten, manche andere Unglücksfälle herbeiführen! Aber Erfolg wird endlich die dießfalligen Unternehmen krönen. Ach! wäre es nur noch bei unsern Lebzeiten! Die Seligkeit in einer mitteln Höhe, schnell und sicher zu fliegen, unter sich eine zurückeilende Welt, Ströme, Seen, Städte und Fluren, Wälder und Berge, Triften

und Auen erscheinen und verschwinden zu sehen, bei der unbeschreiblich reizendsten Fortbewegung, faktisch im Fluge das vorgestreckte Ziel zu erreichen, muß etwas überirdisch Schönes, muß ein Vorschmack beseligender Empfindung schönerer Welten seyn! C. L.

P ä d a g o g i s c h e s .

Das weibliche Zartgefühl ist nichts Zufälliges, sondern etwas Wesentliches, nichts durch Gewöhnung Anzogenes, sondern etwas durch harmonische Entwicklung der Geistigkeit Hervorgebrachtes. Als Anlage schlummert es in der geistigen Natur, und bedarf daher nur einer weisen Anregung, umsichtigen Entwicklung, kräftigen Belebung und sorgfamen Pflege, wenn es sich zur schönsten Blüthe entfalten soll.

August Reischau.

S e g e n s w u n s c h .

An eine Räthselkennndin.

Mein Herz, der treuesten Wünsche voll,
Befiehl dem Mund, daß er reden soll.

Nur kurz! Ein einziges Silblein nennt
Das rechte Lebensselement

Dem sinnenden Geburtsfestkinde
Zum sinnig ersten Angebinde.

Der Herzbedarf für Heut und Morgen,
Für Jung und Alt, für Glück und Sorgen;
Der Talisman für Ruhm und Sieg
Am lauten wie im stillen Krieg;
Die Stimmung deß, der Niemand scheut,
Wenn Selbstbewußtseyn Kraft ihm beut:
Dieß Silblein bleibe fort und fort
Dein Grundgefühl, Dein Lösungswort!

Zwar webt sich wie ein dunkler Flor
Manchmal noch eine Silbe vor;
Und liegt mit Bonn' und Glück im Streit,
Bis ihr zugleich Eins Zwei sich weicht;
Doch, tönt für jenen leisen Hauch
In Eins ein and'rer Buchstab' auch:
Dann nimmt Dein stiller frommer Sinn
Dieß Fest als Gnadenzeichen hin,
Und rühmt so manche holde Gaben,
Die Dich erheitern, schirmen, laben.

Von Oben kommt viel Heil hernieder.

Neu stärkt die Zwei Dich täglich wieder.

Aus Eins mit Zwei geht Zwei hervor.

Wohl dem, der Beides nie verlor!!

I — b.